

Oberösterreichisches Landesarchiv.

64. Jahresbericht.

(1960)

Ordnungsarbeiten.

Die Ordnung der im Laufe der Zeit erworbenen Bestände wurde auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Sie hat, wie zumeist auch in den Vorjahren, Oberlehrer i. R. Georg Grüll durchgeführt.

Als erstes ist das Herrschaftsarchiv **Katzenberg** (Gerichtsbezirk Obernberg am Inn) zu nennen. Dieses Schloß wurde schon 1181, und zwar als passauischer Besitz, erwähnt, gehörte dann seit ca. 1300 der Familie Mautner, gelangte 1525 an die Schwarzensteiner und war 1595 bis 1831 in den Händen der Herren (seit 1686 Grafen) von Taufkirchen. Im 19. Jahrhundert wechselten dann seine Besitzer öfter. Das Archiv wurde 1921 vom Pfarrer Alois Haberl von Riedau z. T. geordnet. 1931 verkaufte es dann der damalige Besitzer von Katzenberg dem OÖ. Landesarchiv (vgl. 35. Jahresbericht 1931).

Die jetzige Neuordnung umfaßt erstmals den ganzen Bestand. Dieser besteht aus 61 Urkunden, 295 Handschriften und 151 Aktenschachteln. Die ersteren, welche von 1370 bis 1758 reichen, enthalten u. a. Urteile bayrischer Landschranen (1465, 1474) sowie das Testament des Friedrich Mautner auf Katzenberg aus dem Jahre 1493. Regesten aus diesem Bestande bot Pfarrer Alois Haberl in der „Rieder Volkszeitung“ 1930 bis 1932.

Unter den Handschriften sind als bemerkenswert hervorzuheben: ein Stift- und Dienstbuch der Herrschaft Katzenberg 1608/17, die ziemlich geschlossene Reihe der Herrschaftsrechnungen von 1634 bis 1766, ferner deren Getreide- und Kastenrechnungen von 1629 bis 1782 und die Brauhausrechnungen von 1632 bis 1765; außerdem sind die Brief-, Verhör- und Notlbücher von 1556 bis 1792 fast vollständig erhalten. Zwei Sammelbände enthalten Abschriften von Erbrecht- und Leibgedingbriefen von 1370 bis 1593 und 1549 bis 1605. Ferner sind vorhanden: Kirchenrechnungen der Pfarre Gurten (1708 bis 1774) und der Filiale Kirchdorf a. Inn (1751 bis 1774), das Testament und Inventar nach Johann Wolfgang von Taufkirchen von 1698, zwei Ausgabenbücher des Christoph von Taufkirchen von 1640 bis 1646 und 1656 bis 1670, eine umfangreiche Kriegsbuchrechnung des Kastenschreibers zu Ried für die Jahre 1742 bis 1745 und schließlich einige Bände mit Verordnungen aus der Zeit der französischen Besetzung (1808 ff.).

Die Akten enthalten u. a. folgende wichtige Gruppen: Bayrische Patente 1703 bis 1810, Verhör- und Strafprotokolle seit 1553, Tabak

1732 bis 1784, Kirchenrechnungen von Kirchdorf a. I. samt Beilagen ab 1484, Anschaffungen dieser Kirche 1660 bis 1844, Rechnungen der Rosenkranzbruderschaft in Kirchdorf a. I. 1567 bis 1787, Kirchenrechnungen von Gurten 1550 bis 1846, Schloßkapelle zu Katzenberg 1665 bis 1832, Schloßkapelle zu Mamling 1675 bis 1786, Pest 1634 bis 1637, Herrschaftsinventare von 1600 an, Hofmark Ellreching 1642 bis 1829, Rechnungen der Herrschaft Katzenberg 1554, 1715 bis 1884, Rechnungen der Hofmark Ellreching 1763 bis 1785, Brauamtsrechnungen von Katzenberg 1718 bis 1866 und dazugehörige Akten 1603 bis 1893. Abhandlungsinventare von 1550 bis 1834, Erbrechts- und Leibgedingbriefe 1403 bis 1816, Briefe 1503 bis 1593 und Reversbriefe 1546 bis 1816 betreffend die Untertanen. Ferner sind Akten über einen Schatzfund von 1771 anzumerken. Familienakten finden sich von den Familien Mautner (1486 bis 1547), Schwarzenstein (1527 bis 1598), Taufkirchen (1543 bis 1831), Pflummern (1810 bis 1846) und der Taufkircher zu Guttenberg (1430 bis 1708) sowie der fremden Familien Paumgarten (1510 bis 1644), Loiblfing (1604 bis 1717), Aham (1486 bis 1830) und Tannberg (1518 bis 1653).

Außerdem wurde das Archiv des OÖ. Kunstvereines geordnet. Dieser entstand 1851 zur Pflege und Förderung der bildenden Kunst besonders in Oberösterreich, wurde 1938 aufgelöst und 1948 neu konstituiert. Der jetzt geordnete Bestand befindet sich seit 1930 im OÖ. Landesarchiv (34. Jahresbericht 1930). Er umfaßt 26 Schachteln mit Akten und Briefen sowie 5 Handschriften. Darunter sind 4 Schachteln mit Künstlerbriefen sowie die von 1850 bis 1929 reichenden Jahresfaszikel mit Abrechnungen, Akten über die jährlichen Ausstellungen und den sonstigen Briefverkehr besonders zu nennen. Die Ausstellungskataloge sind für die Jahre 1851 bis 1929 erhalten, darunter diejenigen von 1851 bis 1894 als Sammelband der Bibliothek des OÖ. Landesarchivs. Unter den Handschriften sind die Vereinschronik von 1890 bis 1896 und die Mitgliederkataster der Jahre 1894 bis 1917 von Bedeutung. Diesem ganzen Bestand wurden Archivalien des Vereines bildender Künstler und Kunstgewerbetreibender in Linz von 1865 bis 1878 angeschlossen.

Weitere Ordnungstätigkeit galt dem Katastralmappenarchiv. Dieses wurde 1831 begründet und hatte vor allem die Aufgabe, die Operate und Mappen des stabilen franziszeischen Katasters aufzubewahren und evident zu halten. Seit 1896 hat man es durch Skartierungen verringert und 1932 aufgelöst. Schon ein Jahr vorher hatte das Oberösterreichische Landesarchiv den stabilen Kataster übernommen. Der jetzt aufgestellte Bestand umfaßt dazu noch 177 Handschriften, 140 Akten-schachteln und 2 Mappen mit Karten und Plänen. Besonders hervorzuhebende Handschriften sind: Alphabetische Hauptübersichten aller Gemeinden Oberösterreichs und Salzburgs, Kataster über die Erträgnisse der

Naturprodukte des Mühlkreises (1788); eingehende Beschreibungen der Dotations- und Kameralherrschaften Baumgartenberg, Engelszell, Garsten, Gleink, Mondsee, Windhaag und Münzbach, Ottensheim, Pulgarn, Suben, Ort und Traunkirchen, Uttendorf, Waldhausen und Klingenberg, Weilharth sowie Wildenstein (1802); Kataster der Hausbesitzer von Linz (1831 bis 1842) und Wels (1837 bis 1838); Zusammenstellung der Produktpreise nach Vierteln, gesondert davon diejenigen von Frankenburg (1855 bis 1869), Ried (1816 bis 1896), Steyr und Kirchdorf (1855 bis 1869), sowie schließlich Bezirks- und Waldbeschreibungen.

An Akten sind bemerkenswert: Verzeichnisse sämtlicher Gemeinden samt Ortschaften und Angabe der Pfarrzugehörigkeit (1854), Landesbeschreibungen (1870 bis 1896), Kreisbeschreibungen (1824 bis 1843) und Bezirksbeschreibungen (1831 bis 1872); Übersichten zu den Kreisbeschreibungen (1824 bis 1832); Speisezettel der Dienstboten im Innkreis 1832, nach Vierteln geordnete Angaben über den materiellen Aufwand beim Ackerbau und dessen Natural-Brutto-Erträgnisse, Erhebungen über Preise und Löhne (1824 bis 1872) sowie Akten der einzelnen Bezirksschätzungskommissionen (1869 bis 1881).

Unter den Karten befinden sich: Übersichtskarten der Steuerbezirke und Katastralgemeinden 1830, wovon ein Exemplar die Änderungen bis 1924 angibt; Karten der Kreise und Bezirkskarten von 1875 bis 1876.

Vom Katastralmappenarchiv wurde das damit vermengte *Steueramtsarchiv* Urfahr getrennt. Die Steuerämter entstanden 1853/54 im Zusammenhang mit der Verstaatlichung der Steuerverwaltung, welche nach Aufhebung der Grundherrschaft nötig wurde. Der nun gesondert aufgestellte Urfahrer Bestand umfaßt 99 Handschriften und 23 Schachteln Akten. An Handschriften sind die Besitzhauptbücher und Änderungs-journale zum Franziszeischen Kataster zu erwähnen; die Akten enthalten noch 16 Schachteln aus dem Vermessungs- und Schätzungskataster von 1836/38, d. s. die alten Grundbesitzbögen: sie geben auch die Flurnamen wieder und bilden so die wichtigste Quelle für deren Erforschung im Bezirk Urfahr.

Schließlich ordnete Grüll noch das an Ort und Stelle befindliche katholische *Pfarrarchiv Altmünster*. Es umfaßt jetzt 32 Urkunden (1437 bis 1846), 166 Handschriften und 70 Aktenschachteln. Zu erwähnen sind ein Ablassbrief von 1475 (Urkunde); eine Einlage von 1526, Urbare seit 1685, Kirchenrechnungen von 1550 bis 1563 und 1780 (Handschriften); sowie Akten über Ausparrungen (1727 bis 1793), Personalien der Pfarrer (1626 ff.), die Expositur Pinsdorf (1677 bis 1891) und Neukirchen i. V. (1757 bis 1843), die Gegenreformation (1629 ff.) und ferner Kirchenrechnungen (1501 ff.) sowie Zehentbücher (1647 ff.).

Herr Johann Zitterl beendete als Hilfskraft die Einschachtelung der Allgemeinen Reihe des Landesregierungsarchivs (1784 bis 1849: 1190 Schachteln) und nahm sie auch bei den Akten der Polizeidirektion Linz (1817 bis 1866) vor (76 Schachteln).

Neben seinen Ordnungsarbeiten hat Grüll aus den Verzeichnissen der geordneten Bestände des OÖ. Landesarchivs je einen Fachkatalog über Kriege und Militärwesen mit 1112 Haupthinweisen sowie über Dienst, Robot, Zehent und Freigeld mit 890 Quellenverweisen angelegt.

Wissenschaftliche Arbeiten und Veröffentlichungen.

Von den OÖ. Weistümern, welche das OÖ. Landesarchiv gemeinsam mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften herausgibt, erschien 1960 der 4. Band mit den Texten des Innviertels und Ergänzungen zu den bisher erschienenen Bänden. Ferner wurde der 1939 von Ignaz Nößlböck herausgegebene 1. Teil dieser Publikation fotomechanisch nachgedruckt. Weiter erschien der 7. Band der Mitteilungen des Oberösterreichischen Landesarchivs.

Dessen Beamte veröffentlichten 1960 folgende wissenschaftliche Arbeiten.

Dr. Alfred Hoffmann: Zur Problematik der Landesgeschichte; Das Landeswappen und der große Freiheitsbrief Rudolfs IV.; Nachruf für Landesarchivdirektor i. R. Hofrat Dr. Eduard Straßmayr: Mitteilungen des OÖ. Landesarchivs 7.

Dr. Hans Sturmberger: Die Amerika=Auswanderung aus Oberösterreich zur Zeit des Neo=Absolutismus, Mitteilungen des OÖ. Landesarchivs 7; Der Oberösterreichische Landtag bis zum Ende der Monarchie, Festschrift zum 12. Landesparteitag der ÖVP am 8. Dezember 1960 in Linz; Das Innviertel und Bayern, Neue Warte am Inn, Festnummer anlässlich der 700=Jahr=Feier von Braunau.

Dr. Alois Zauner: Oberösterreich zur Babenbergerzeit; Zusammenfassung von „Die Entstehung des Landes ob der Enns“: Mitteilungen des OÖ. Landesarchivs 7.

Dr. Othmar Hageneder: Das Land der Abtei und die Grafschaft Schaunberg, ebd.

Georg Grüll: Die Naarnregulierung, ebd.; Riesumschläge aus Oberösterreich, Gutenbergjahrbuch 1960; Das Linzer Schützenwesen seit dem 17. Jahrhundert, Jahrbuch der Stadt Linz 1960; Das Garstener Urbarmat, Ostbairische Grenzmarken 1960.

Im Verlauf der Internationalen Hochschulwoche der Südosteuropagesellschaft in Regensburg hielt Landesarchivdirektor Hofrat Dr. Alfred

Hoffmann am 26. Oktober 1960 einen Vortrag über „Die Donau und Österreich“. Ferner sprach Oberlandesarchivar Dr. Hans Sturmberger am 11. April 1960 vor der 6. Historikertagung des Arbeitskreises für österreichische Geschichte über den Staat des österreichischen Barockzeitalters.

Archivschutz.

In Ausübung des Archivschutzes besichtigten Beamte des OÖ. Landesarchivs im Berichtsjahre zwei Stadtarchive, ferner die Registraturen der Finanzlandesdirektion Linz, des Landesgefällsamtes beim Amt der öö. Landesregierung, weiter von zwei Bezirkshauptmannschaften, drei Bezirksgerichten und zwei Gemeinden sowie schließlich die Archive 38 katholischer Pfarrämter des Traunviertels. Kanzleidirektor Konrad Rauch überprüfte 9 angezeigte Aktenskartierungen.

Archivbenützung.

Während des Berichtsjahres wurden im Lesesaal an insgesamt 198 Benützer in 1206 Fällen Archivalien und in 695 Fällen Bücher bereitgestellt. Ferner hat das Landesarchiv an verschiedene Abteilungen der öö. Landesregierung, sonstige Ämter und Behörden sowie auswärtige Archive die angeforderten Akten entlehnt.

Neuerwerbungen.

Im Berichtsjahr wurde das Archiv der Herack'schen Stipendienstiftung zu Ohlsdorf unter dem Eigentumsvorbehalt des dortigen Pfarramtes dem OÖ. Landesarchiv übergeben. Die Stiftung wurde 1702 vom Gmundner Stadtpfarrer Abraham Franz Herackh aus seinen und seines verstorbenen Bruders Mitteln errichtet und diente vor allem der Finanzierung des Studiums minderbemittelter Knaben des kaiserlichen Kammergutes. Das Archiv enthält 42 Pergamenturkunden von 1613 bis 1773, und zwar fast ausschließlich Dokumente der Familien Ruhland und Herackh. Unter den Akten befinden sich solche über das Benefizium (1702 ff.), dessen Rechnungen (1742 bis 1921), samt Beilagen, Bauakten (1702 bis 1891), Familienschriften der Herackh; ein Anschlag des Sitzes Mos (Anfang 18. Jhdt.), Schriften über einen Zehentstreit zwischen Gmunden und Laakirchen (1652) sowie Gravamina der österreichischen Geistlichkeit gegenüber den Landesfürsten (1704).

Ferner übergab die Öffentliche Studienbibliothek Linz dem Landesarchiv die Steueramtsmappe des Franziszeischen Katasters. Bei ihr handelt es sich um eine Kopie der Originalmappe, welche bei den verschiedenen Bezirkssteuerämtern in Verwendung stand. Sie war bereits 1933/34 im Besitz des OÖ. Landesarchivs, wurde aber dann gegen die Hofmappe des stabilen Katasters an die Studienbibliothek ausgetauscht.

Der Raummangel verbot weitere Übernahmen.

Ferner ist noch eine Reihe kleinerer Neuerwerbungen zu verzeichnen. So konnten aus dem Nachlaß des Pfarrers und Heimatforschers Martin Kurz u. a. ein Urbar der Herrschaft Eitzing von 1499 und zwei Stiftbücher derselben (1520 bis 1548); ein Lehenregister des Rudolf von Trenbach zu St. Martin (1526 und 1539), eine Einlage der Pfarre Aistershaim (1546), 2 Stiftbücher von Mührling und Eitzing (1509 bis 1548), ein Getreideregister der Herrschaft Marsbach (1580), ein Stift- und Salzbuch des Schlosses Wasen (1587/90), Herrschaftsrechnungen von Ebelsberg 1590/91, das Urbar über die 1598 zwischen der Herrschaft Weidenholz und dem Hochstift Chiemsee getauschten Untertanen, die Beschreibung des Feldzehents von Schloß und Hofmark Hueb (1666), ein Urbar und Salzbuch des Burgstalles Brackenberg (1668 bis 1699), ein Zehent- und Dienstbüchel des Landgutes Ellreching (1728), ein Zehentbuch der Pfarre Hofkirchen und der Filiale Weibern (18. Jhdt.) sowie das Formular eines Wanderpasses (19. Jhdt.) angekauft werden.

An kleineren Erwerbungen durch Käufe und Spenden sind ferner zu erwähnen: 7 Urkunden von 1722 bis 1815, die vor allem Realitätenveränderungen im oberen Innviertel betreffen, sowie von 1624 bis 1899 reichende Herrschafts- (Eberschwang, St. Martin, Mührling) und Familienakten desselben Gebietes; Ennsner Akten von 1469 bis 1787, ein Kaufbrief der Familie Hautzenperger zu Sohl und Gerspoint (Niederbayern) von 1566, Papiere der Familie Koller in Grein (1566 bis 1880), Spital Grein (1572 bis 1655), Müllnerordnungen zu Freistadt (1585 bis 1823), Patente des 16. bis 18. Jahrhunderts, Inleutregister der Herrschaft Eferding (1600), Akten über das Bäckerhandwerk in Vöcklabruck (1618 bis 1872), Briefe des Abtes Anton Wolfradt von Kremsmünster (1625 bis 1629), Akten über das Fleischhauerhandwerk in Vöcklabruck (1660), Spitalrechnung des Marktes Kreuzen (1703), Müllerordnung von Neuhofen an der Krems (1710), eine Legitimierung durch J. G. Moßer, comes palatinus und Hofrichter zu Spital a. P. (1712), Bestätigung einer Stiftung in der Pfarrkirche Schönering durch den Abt von Engelszell (1715), kaiserliche Verordnungen über Assentierungshandgeld, Bettler, Verpflegs- und Schubwesen, Gefällsteuer und Musiklizenz, Invaliden- und Soldatenkinderversorgung (1742 bis 1773), Untertanen der Pfarre Gutau (1748 bis 1829), Ausmarkung eines Waldes durch J. Ciriac Tannauer, Kais.-königl. Berg-richter und Waldmeister (1749), Schuhmacherordnung von Braunau (1775), Patente 1781 bis 1782, Verzeichnis der Müllermeister in Freistadt (1804), Fahndungsblätter (1804), Zeugnisse und Dekrete des Johann Kneidinger, Beamten am Stadt- und Landrecht in Linz (1814 bis 1829), 33 Karten vorwiegend europäischer Länder (1832 bis 1833), Lehrbrief für einen Ziergärtner in Wels (1846), Flugschriften, Zeitungen und Maueranschläge von 1848, Quittung der Waisenverwaltung der Herrschaft Harrachthal (1848),

Verleihung des Komturkreuzes des Franz-Josef-Ordens an Karl Freiherr von Gagern auf Windern (1861), Quittung der Herrschaft Auhof (1862), verschiedene Zeitungen der amerikanischen Besatzungsmacht (1945 bis 1953), ein Verzeichnis von 147 Briefen und Akten des Schloßarchivs St. Martin i. I., welche die Familien Tattenbach und Arco betreffen, sowie schließlich Akten über das Franziskanerkloster in Grein und dortige Stiftungen.

Handbücher.

Die Handbibliothek des OÖ. Landesarchivs wurde im Berichtsjahr um 548 Werke, die 838 Bände umfassen, vermehrt. Dadurch war es möglich, die für die wissenschaftliche Arbeit nötige Literatur zum größten Teil anzuschaffen. Besonders sind zu nennen: Katalog der fürstlich Stolberg-Stolberg'schen Leichenpredigten-Sammlung, 4 Bände (1927 bis 1935), Atlas östliches Mitteleuropa (1959), Hierarchia Catholica medii et recentioris aevi I (1198 bis 1431), VI (1730 bis 1799), I. J. Gerhard Scheller, Lateinisch-deutsches Lexikon, 4 Bände (1789), M. Goldast von Heiminsfeld, Consultatio de officio electoris Bohemiae iureque in Conventibus S. Romani Imperii electorum . . . sibi competente (1627), Derselbe, De Bohemiae regni incorporatarumque provinciarum iuribus necnon de hereditaria regiae Bohemorum familiae successione (1627), J. A. Trinius, Freydenker Lexikon (1759, anast. Nachdruck 1960).

Ferner spendete das katholische Pfarramt Ohlsdorf in seiner Eigenschaft als Verwalter des Herackh'schen Benefiziums dem OÖ. Landesarchiv eine Ausgabe des Decretum Gratiani von 1515, dessen besonderer Wert in der noch ziemlich unveränderten Wiedergabe der Glossa ordinaria des 13. Jahrhunderts besteht, und 95 Hefte der Theol.=praktischen Quartalschrift aus den Jahren 1848 bis 1905. Weiterhin erhält das Oberösterreichische Landesarchiv nunmehr die seit 1959 erscheinende Zeitschrift für Religionswissenschaft und Theologie „Kairos“ im Tauschwege.

Personalangelegenheiten.

Landesarchivdirektor Hofrat Dr. Alfred Hoffmann erhielt am 27. Mai 1960 eine Berufung auf den Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien.

Archivneubau.

Dieser verzögerte sich weiter, da es bisher nicht gelang, einen geeigneten Baugrund zu finden.

A. Hoffmann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [106](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Alfred

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Oberösterreichisches Landesarchiv. Jahresbericht \(1960\). 82-88](#)